

19. Bäcker-Handwerk zu Lauterbach 1799; desgl. auf dem Lande 1799.

20. Schuhmacher-Handwerk zu Lauterbach 1799; desgl. in den Gerichten Altschulz, Stork- und Landenhäusen.

Außerdem ist das Zunftbuch des Zimmer-Handwerks (und Mühlenarzt-Handwerks) zu Lauterbach, geführt von 1728 bis 1846, vorhanden.

B. Zunftbriefe der Grafen von Schütz genannt von Görz.

1. Schneiderzunft, von 1561 in Abschrift.
2. Glaser-Handwerk, von 1682 in Abschrift von 1736.
3. Häfnerzunft von 1683, Original-Pergament und Abschrift.
4. Leinwebergefellen-Artikel 1751.
5. Schwarz-, Schön- und Weid-Färber Mänger, sodann Strumpfweber und Strumpfftricker, Pergament von 1755.
6. Leinweber, 1764.
7. Zimmergefellen-Artikel in der Stadt Schütz, 1769.
8. Beutler, Weiß- und Rotgerber, Sattler, Riemer und Kürschner, 1799.
9. Bäcker-Handwerk.

C. Zunftbriefe des Abts zu Fulda.

1. für verschiedene Handwerke zu Herbsten, Pergament von 1726.
2. Zimmer-, Bäcker, Fenstermacher-, Maurer- und Büttner-Handwerk zu Herbsten, 1729.

Darmstadt.

R. Schäfer.

4. Zu der ältesten Gießener Universitätsfahne.

In der Diskussion, die sich an Herrn Hauptmann Mohrs Vortrag in unserem Verein vom 17. November 1904 über die kriegerischen Ereignisse in Gießens Umgebung angeschlossen, kam auch die Rede auf eine Fahne, die die Gießener Studentenschaft 1622 geführt haben soll. Es wurde bezweifelt, daß sie existiert habe. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß, wie ich schon in meinen Beiträgen zur Geschichte der Universitätsbibliothek Gießen, Leipzig 1891 S. 8 ausgeführt habe, der Titel 76 der Universitätsstatuten von 1629 dem Bibliothekar u. a. auch vorschrieb, achtzuhaben auf ein „vexillum studiosis Gissae anno post 1622 erectum“. Steuber,

der damalige Bibliothekar, führt in seinem Inventar der Bibliothek — nachdem die alte Gießener Bücherei 1628 nach Marburg verbracht und dort mit der Darmstadt nach geschehener Auslosung zugefallenen Hälfte der alten Marburger Bibliothek vereinigt worden war — u. a. auf: (Hf. der hiesigen Bibliothek 30 S. 218): „Eine Fahne von grün und gelbem Taft, darinnen mit goldenen Buchstaben stehet: *literis et armis ad utrumque parati*, welche anno 1622 zu Gießen den Studenten aufgerichtet ward, als Herzog Christian von Braunschweig Hessenland durchstreifte und die gemeine Sage ging, er würde Gießen belagern; damit die Studenten auch unter ihrem Kapitän einen Ort auf dem Wall verteidigen möchten, wozu sie sich gutwillig offerierten.“

Ferner findet sich, worauf ich durch Herrn Geh. Hofrat Haupt aufmerksam gemacht wurde, bei Robert und Richard Keil, die deutschen Stammbücher des 16.—19. Jahrh., Berlin 1893 auf S. 137 ein Bild aus dem Jahre 1622 angeführt, „welches, mit der Ueberschrift *literis et armis ad utrumque parati* einen jungen Mann zeigt, halb als Student mit Hut, Kragen, Wamms, weiten Hosen usw., halb als Landsknecht mit Pickelhaube, Rüstung, Schärpe, Schwert und Speiß.“ Wenn die Verfasser dann hinzufügen: „es hatte die Zeit, wo ein Tummelplatz von Waffen war das Reich, und mancher die Feder vertauscht mit der Kugelbüchse, kaum besser veranschaulicht werden können“, so ist das zwar richtig, aber sicherlich bezieht sich das Stammbuchbild auf die von den Statuten und Steuber berichtete Tatsache.

Eine Wiedergabe dieses Bildes wird wohl in der Festschrift zum bevorstehenden Universitätsjubiläum Platz finden.

Gießen.

Emil Heuser.